

«Mahlen und Sieben» am Mühlentag

Am 7. Mai ist wieder Schweizer Mühlentag. Im Mittelpunkt in Grabs stehen diesmal die Maismühle und das Thema «Mahlen und Sieben». Aber auch alle andern Anlagen am Grabser Mühlbach sind am Schweizer Mühlentag in Betrieb und frei zugänglich.

RETO NEURAUTER

GRABS. Nachdem es einige Zeit nach dem Tode von Maismühle-Besitzer Adam Forrer unklar war, wie es mit der Liegenschaft in Zukunft weitergehen soll, kamen mit dem Besitzerwechsel in den vergangenen zwei Jahren die Restaurationsarbeiten wieder in Schwung.

Das ganze Gebäude wird zurzeit gründlich saniert. Trotzdem ist es möglich, die Mühle zu besuchen und die Einrichtungen im Betrieb zu zeigen. Ausserdem ist beim Sandfang die Mechanik verbessert und das verrostete Kett (Kanal) repariert worden.

Sodermühle mahlt vertikal

Nach ausgiebigen Recherchen von «Müller» Werner Hungerbühler konnte in der Maismühle die Sodermühle aus ihrem Tiefenschlaf geweckt werden. Mit der Hilfe von Fachleuten und Recherchen bei der ehemaligen Herstellerfirma beziehungsweise bei einem ehemaligen Mitarbeiter wurde nun die richtige Zweckbestimmung klar: Bei der Sodersteinmühle handelt es sich um eine relativ kleine, aber leistungsfähige Steinmühle für die Herstellung von besonders feinem Mehl. Aussergewöhnlich ist, dass die Mahlsteine vertikal stehen. Üblicherweise wurde der sogenannte «Soder» für den letzten Mahlgang benützt.

Spezielle Mühlesteine

In der Maismühle steht eine einfache Variante dieser Steinmühle. Sie dürfte etwa gegen Ende der 1930er-Jahre gebaut worden sein. Im Jahre 1935 wurde die Maismühle von Fritz Forrer übernommen, «und es ist durchaus denkbar, dass er im Zuge der Modernisierung seiner Mühle den Soder eingebaut hat», erklärt Hungerbühler.

Als erwähnenswert erachtet er zudem, dass die Firma Soder besonders dauerhafte Mühlesteine herstellte und dass deren Beschichtung ein gut gehütetes Firmengeheimnis war.

Der leistungsstarken Mühle entsprechend ist auch ein relativ gross dimensionierter Siebkasten angebaut, dem über einen Elevator (Schöpfböcher) das Mahlgut zugeführt wird und in drei Kornstärken sortiert.

Auch Weizen und Dinkel

Damit sind in der Maismühle nun alle drei Mühlen (Steinmühle, Walzenmühle, Soder) wieder betriebsfähig. «In der



In der Maismühle am Grabser Mühlbach gibt es Neues zu entdecken (im Uhrzeigersinn): Die Steinmühle, die Soder-Steinmühle, die Walzenmühle und die Röll- oder Schälmmühle.

Maismühle ist offensichtlich auch Weizen gereinigt und verarbeitet worden», so Hungerbühler, «denn es fanden sich Reste von Weizen.» Noch sei nicht ganz klar, wie die Weizenreinigung effektiv vor

sich ging, beziehungsweise wo die gereinigten Weizenkörner abgesackt wurden.

Auch der zugezogene Fachmann und Nachforschungen in alten Büchern brachten noch

keine Klarheit. «Offensichtlich handelt es sich um ein sehr altes Gerät», ist Werner Hungerbühler überzeugt.

Verschiedene Arbeiten hätten zudem klar zutage gebracht,



Bilder: Reto Neurauder

dass in dieser Mühle tatsächlich auch Dinkel geröllt (geschält) wurde und dies nicht zu knapp.

Dies bestätigte sich dann auch, als die eigentliche Röllvorrichtung geöffnet wurde und sich Reste von Dinkelgetreide vorfanden. Nach einem sehr «grosszügigen» Schmierservice und diversen Anpassungsarbeiten konnte die Röllmühle im vergangenen Jahr ein erstes Mal wieder in Betrieb genommen werden. Bisher wurde die Röllmühle aber erst ohne effektiv Dinkel zu schälen laufengelassen.

Im Rheintal selten

Bei der Schälmmühle werden die Körner in einen sich schnell drehenden Zylinder geführt, wo sie an der Aussenwand mit einer Art grosser Bircherraffel geschält werden. Anschliessend werden die Spelzen von den Körnern getrennt, einerseits durch Luftströme (leichte Schalenteile) und andererseits durch Siebe (schwere Schalenteile). Diese verschiedenen Funktionen bringen es mit sich, dass die Röllmühle ein recht kompliziertes Gerät ist. Für den Antrieb dieser Mühle waren sechs verschiedene Riemen notwendig.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass es im Kanton St. Gallen nur zwei aktive Röllmühlen gab. Im vorletzten Jahrhundert wurde der Dinkel in dieser Gegend praktisch ganz vom Mais verdrängt. Deshalb ist das Vorhandensein einer Röllmühle hier im Rheintal erstaunlich. Offenbar war aber doch ein gewisser Bedarf ausgewiesen.

Noch fehlen einige Teile in der Mühle, die restauriert werden müssen, die zur Walzenmühle gehören: der grosse Elevator, das Reinigungssieb, zwei Förderschnecken und Lagerbehälter. Diese Geräte befinden sich im oberen Mühleileil. Das Getreide wurde damit in den dritten Stock der Mühle gefördert, dort gereinigt, in den grossen Lagerbehälter und schliesslich zur Walzenmühle für den Mahlgang gebracht.

Eine Restaurierung kann aber erst in Angriff genommen werden, wenn der Wohnungsumbau abgeschlossen ist.

Neues in der Werkzeugschmiede

Auch in der Werkzeugschmiede Gehler hat sich einiges getan seit dem letzten Mühlentag. Lernende im Bereich Anlage- und Apparatebau haben in vielen Arbeits-

stunden und mit über 900 Nieten einen neuen Schaufelring für das alte Metallwasserrad hergestellt und unter engsten Platzverhältnissen im Februar 2015 eingebaut.

Und damit der Frost das mit Rissen durchsetzte Flachdach aus Zement nicht weiter beschädigt, erhielt das Wasserradhaus ein zusätzliches Dach. Die Holzkonstruktion für den Unterbau wurde von zwei Aktiven des Bautrupps und einem Fachlehrer der Zimmerleute-Ausbildung geplant. Unter Anleitung des Fachlehrers Norbert Ammann haben die Teilnehmer eines Einführungskurses (1. Lehrjahr) die Holzkonstruktion in der Werkstatt vorbereitet und im September 2014 auf dem Wasserradhaus angebracht.

Tolles Programm

An diesem Mühlentag befindet sich die Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung im Zelt bei der Maismühle, wo auch das Kinderprogramm mit dem Maismüller-Parcours angeboten wird. Weitere Getränke-Beizli für die Besucher befinden sich bei der Hammerschmiede Bicker, der Schafwollverarbeitung Sturzenegger und das Kafi Kraftwerk in der ehemaligen Tuchfabrik. Der Mühlentag in Grabs dauert von 9 bis 17 Uhr.

Die Info-Stände befinden sich beim Volg Grabs und bei der Maismühle. Weitere Informationen unter www.grabsermuehlbach.ch

Zudem wird ein Gratis-Rössli-taxi entlang der Mühlbach-Route angeboten.

Sticklokal

Am Mühlentag auch geöffnet

Am Mühlentag vom 7. Mai sind auch die Türen des Grabser Sticklokals von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Grabs war um 1900 eine regelrechte Hochburg der Handstickerei. 1920 standen im Werdenberg 1557 Stickmaschinen, über ein Drittel davon in Grabs. Der Verkehrsverein Grabs betreibt die letzte Stickmaschine vor und zeigt, wie filigrane Stickereien entstehen. Es gibt einen Wettbewerb und Erfrischungsgetränke. (nr)

Glühende Eisen, schlagende Hämmer, Bioprodukte

SENNWALD/BALZERS. Am Schweizer Mühlentag haben in der Region weitere mit Wasserkraft betriebene Anlagen die Betriebe jeweils von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

In der Hammerschmiede Sennwald (www.schmiede.ch) bei Christoph Friedrich sind nach Bedarf Wasserhammer, Fallhammer und Schleifstein in Betrieb. Zu sehen sind auch drei überschlächtige Wasserräder, die für den Antrieb sorgen. Eine kleine Festwirtschaft lädt zum Verweilen ein.

Frühe Erwähnung

Die Mühle Balzers bietet Produkte aus kontrollierten Biobetrieben in Liechtenstein oder Bio-Suisse-zertifizierten Land-



Christoph Friedrich lässt in der Hammerschmiede Sennwald den schweren Hammer auf das glühende Eisen krachen.

wirtschaftsbetrieben an. Eine kleine Festwirtschaft lädt zur Einkehr ein.

Erstmals erwähnt wurde die Mühle Balzers im königlichen Einkunftsrodell aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts unter karolingischer Herrschaft (768–911). 1835 stellte der damalige Besitzer Altrichter Johann Wolfinger ein Gesuch an die Regierung, seine Mühle um einen Mahlgang und eine «Fesenröle» erweitern zu dürfen. Zum Zwecke dieser Erweiterung wurde 1837 das heutige Mühlengebäude errichtet.

Eigene Elektrizität

Die Mühle Balzers war das erste Anwesen, das 1918 mit selber hergestellter Elektrizität ver-

sorgt wurde. 1944 wurde ein Mahlstand entfernt und eine elektrisch angetriebene Bühler-Walzenmühle eingebaut. Diese stellt eine deutliche technische Verbesserung zu den Steinmühlen dar. Im Vergleich zu den modernen Grossmühlen darf dieser Mahlstand heute jedoch als technisches Museumsstück betrachtet werden.

Fürstlicher Schutz

1958 wurde der Landwirtschaftsbetrieb aufgegeben, der Mühlenbetrieb aber bis Mitte der Sechzigerjahre weitergeführt. Die Mühle Balzers wurde 1992 durch die Fürstliche Regierung unter Schutz gestellt und von 1992 bis 1994 renoviert. Seit 1994 ist sie wieder in Betrieb. (nr)